

Dieser Beitrag ist in ähnlicher Form erschienen in Janßen, S./ Skibb, D. (2017): Bilanzdatendanken der regionalen Kreditinstitute in Weser-Ems, Hilligweg, G./ Kirspe, M./ Kirstges, T./ Kull, S./ Schmoll, E. (Hrsg): Jahresband 2017 des Fachbereichs Wirtschaft – Gesammelte Erkenntnisse aus Lehre und Forschung, S. 83-100, ISBN 978-3-643-13815-6.

*Stefan Janßen & David Skibb*

## **Bilanzdatenbank der regionalen Kreditinstitute in Weser-Ems**

### **1 Ursprung**

Kreditinstitute fungieren in einer Volkswirtschaft als Finanzintermediäre, indem sie in einer allgemeinen Betrachtung zwischen Angebot und Nachfrage zwischen verschiedenen Akteuren nach Finanzprodukten vermitteln.<sup>1</sup> In einer speziellen Betrachtung wird die Wahrnehmung dieser Funktion durch Kreditinstitute über verschiedenste Determinanten beeinflusst, sodass die Geschäftsausrichtung und -tätigkeit zwischen verschiedenen Instituten stark abweichen kann. Die Finanzbranche wird gesamtgesellschaftlich und durch spezielle Institutionen aufgrund ihrer besonderen Bedeutung über verschiedene Ebenen analysiert. So fokussiert die Europäische Zentralbank ihre Analysen etwa die europäische Ebene, die Deutsche Bundesbank hat den gesamtdeutschen Markt im Blickfeld. Die Analysen auf diesen Ebenen betrachten dabei vorrangig sogenannte systemrelevante Institute, da Veränderungen in diesen Instituten Einfluss auf den gesamten Finanzraum der jeweiligen Betrachtungsebene nehmen können. Der Fokus auf systemrelevante Kreditinstitute vernachlässigt jedoch die Diversität zwischen Geschäftsmodellen in der Finanzbranche, wodurch auf Basis der Analysen von systemrelevanten Kreditinstituten z. T. keine dezidierten Rückschlüsse auf beispielsweise regional orientierte Kreditinstitute möglich sind, da die Geschäftstätigkeit dieser Institute von anderen Parametern beeinflusst wird. Gerade regionale Kreditinstitute haben in Deutschland jedoch eine herausragende Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der Region um ihren Sitz. Sie tragen zum einen wesentlich dazu bei, dass der deutsche Mittelstand finanziert wird,

---

<sup>1</sup> Vgl. Hartmann-Wendels, T. et al. (2015), S. 2.

zum anderen stellen sie einen großen Teil der durch private Haushalte nachgefragten Finanzprodukte zur Verfügung.

Die Betrachtung von aktuellen Trends, Interdependenzen und unterschiedlichen Geschäftsmodellen mit variierenden Kundengruppen bedarf differenziert fundierter Analysen, um Spezifika von Kreditinstituten bewerten zu können, gerade auf regionaler Ebene, da hier eine enge Verflechtung mit der regionalen Wirtschaft besteht. Notwendig hierfür ist eine fundierte Datenbasis, welche die wirtschaftlichen Verhältnisse der regionalen Kreditinstitute abbildet. Das Projekt „Bilanzdatenbank der regionalen Kreditinstitute in Weser-Ems“ widmet sich dieser Thematik und hat im Rahmen einer Vollerhebung Daten aus den Jahresabschlüssen aller Kreditinstitute in der Region Weser-Ems erfasst. Da die Jahresabschlüsse als Spiegelbild der wirtschaftlichen Lage der Institute fungieren, ermöglicht es die Datenbank, die aktuelle Lage der regionalen Kreditinstitute in Weser-Ems repräsentativ zu fundieren.

Das Projekt ist aus dem Studiengang Insurance, Banking & Finance des Fachbereichs Wirtschaft an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven entstanden und liefert erstmalig repräsentatives Datenmaterial über die Gesamtlage der regionalen Kreditinstitute in Weser-Ems.

## **2 Zur Grundgesamtheit**

Geographisch umfasst die Region Weser-Ems das Gebiet des ehemaligen Regierungsbezirkes Weser-Ems. Dieser Region zugeordnet sind insgesamt zwölf Landkreise und fünf kreisfreie Städte in Nordwesten Niedersachsens.<sup>2</sup> Die Einstufung als regionales Kreditinstitut erfolgt anhand der räumlichen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Institute in dieser Region. Dementsprechend können der Region Weser-Ems derzeit insgesamt 66 Kreditinstitute als regionale Kreditinstitute zugeordnet werden. Nach den drei Säulen des deutschen Bankensystems beinhaltet dies ein privatrechtliches Kreditinstitut, zehn öffentlich-rechtliche Kreditinstitute und 55 genossenschaftliche Kreditinstitute.

Bei den in der Datenbank erfassten Daten handelt es sich vorrangig um Informationen über die Vermögens- und Ertragslage der Institute. Diese Informationen lassen sich aus den Bilanzen und den Gewinn- und

---

<sup>2</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt (2016).

Verlustrechnungen (GuV) der jeweiligen Jahresabschlüsse der Institute gewinnen. Da diese grundsätzlich über den Bundesanzeiger veröffentlicht werden, sind die Daten öffentlich verfügbar<sup>3</sup>. In der Datenbank wurden Jahresabschlüsse ab dem Jahr 2006 aufgenommen, sodass die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2007 in der Datenlage erfasst wurden. Die Datenbank bildet somit vollständig die bilanzielle Entwicklung der regionalen Kreditinstitute seit 2006 ab und beinhaltet gleichzeitig eine Ergebnisspaltung über diesen Zeitraum, sodass die Entwicklung und das Zustandekommen der Ertragslage ausgewertet werden kann.

Zusätzlich werden in der Datenbank weitere Informationen aus den Jahresabschlüssen integriert. Dies beinhaltet im Wesentlichen Informationen aus den Risikoberichten der Institute bezüglich der Risikolage sowie Informationen über die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen. Vorteilhaft an der Erfassung dieser Daten ist, dass zum einen weitere Informationen über die Risikolage der Institute erfasst werden, zum anderen können spezielle Kennzahlen auf Basis der Mitarbeiterzahlen gebildet werden.

### **3 Konzeption und Aggregation der Datenbank**

Die Datenbank besteht aus zwei wesentlichen Bestandteilen. In der Ordnerstruktur werden zum einen die Rohdaten in Form der jeweiligen Jahresabschlüsse erfasst, zum anderen werden in vier Excel-Dokumenten die Informationen erfasst und aggregiert.

Entscheidender Vorteil der Erstellung der Datenbank in Excel ist die praktische Anwendbarkeit. Sowohl auf administrativer Ebene als auch bezüglich der Anwendung haben die Nutzer zumindest Grundkenntnisse, welche die Arbeit mit der Datenbank vereinfachen. Somit können sich die Beteiligten auf die Inhalte konzentrieren und müssen sich keine zusätzlichen Softwarekenntnisse aneignen. Da der Umfang der Daten zwar relativ groß ist, jedoch nicht zu groß für Excel, muss auf keine spezielle Datenbanksoftware zugegriffen werden. Im Falle einer Erweiterung ist es jedoch verhältnismäßig einfach, die Daten zu transformieren, da die

---

<sup>3</sup> Vgl. Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (2017).

gängigen Softwarelösungen über eine Importfunktion für Excel-Dateien verfügen.

Durch die Aufsplittung der Datenbank in vier Excel-Dateien wird die Analyse der auf Ebene der einzelnen Säulen des deutschen Bankensystems ermöglicht. Dabei erfolgt die Aggregation in allen Dateien nach dem gleichen Schema. Zuerst werden die Daten der einzelnen Institute in der Datei erfasst, zu welcher sie zugeordnet wurden. In dieser Datei werden alle berücksichtigten Institute anhand von zwei grundsätzlichen Analysemethoden ausgewertet. Zum einen werden die einzelnen Positionen von Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen zu einem fiktiven Verbundinstitut aggregiert. Diese Daten bilden die Basis der gewichteten Analyse. Zum anderen werden die Positionen der Institute über deskriptive Kennzahlen ausgewertet, um die Datenlage ungewichtet zu analysieren. Erhoben werden je Position die Lageparameter arithmetisches Mittel, Median und Modus. Zusätzlich werden die Spannweite sowie Varianz bzw. Standardabweichung als Streuungsparameter erfasst. Die Splittung der Analyse in gewichtet und ungewichtet erfolgt aus Gründen der Flexibilität. Die Analyse der Institute in Weser-Ems erfolgt zumeist anhand einer Vergleichsgruppe, sodass die Aggregation der Daten nach dem gleichen Schema der Vergleichsgruppe erfolgen muss, wenn eine schematische Vergleichbarkeit sichergestellt werden soll.

Die folgende Abbildung zeigt das Ablaufschema der Datenaggregation in der Datenbank.

Bilanzdatenbank der regionalen Kreditinstitute in Weser-Ems 5

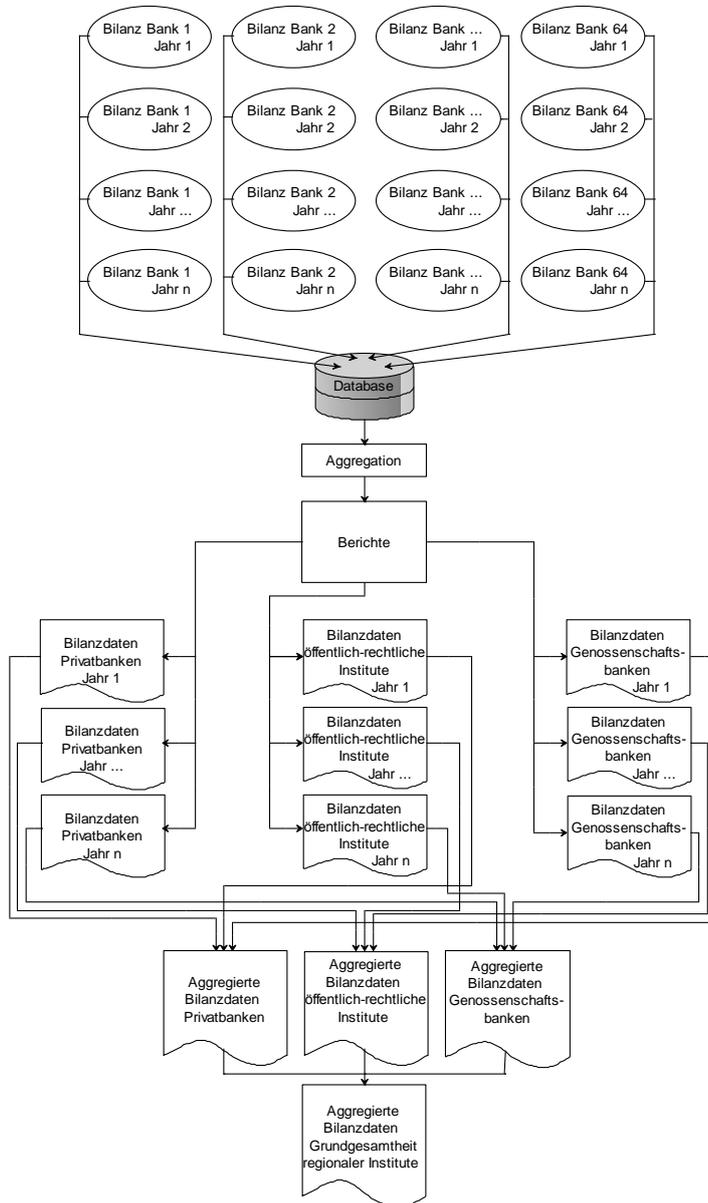


Abb. 1: Ablaufschema der Datenaggregation für die Bilanzdaten

#### **4 Einsatzmöglichkeiten und bisherige Erkenntnisse**

##### *4.1 Wachstum von bilanziellem und außerbilanziellem Geschäftsvolumen*

Die folgenden Analysen basieren auf einem fiktiven Verbundinstitut, d. h. die Bilanzen und GuVs aller Kreditinstitute in Weser-Ems werden zu einem fiktiven Institut aggregiert. Somit gehen die Positionen der einzelnen Institute gewichtet in die Berechnung mit ein.

Über die folgenden Ausführungen soll anhand von einzelnen Komponenten der Jahresabschlussanalyse das Potenzial der Datenbank aufgezeigt werden. Betrachtet werden wichtige Bestandteile von Bilanz und GuV. Ebenso wird die Cost-Income-Ratio als bankspezifische Ertragskennzahl ermittelt, um die Positionen der Institute in Weser-Ems der bundesweiten Entwicklung gegenüberzustellen.

Beginnend wird die Entwicklung von Bilanz- und Geschäftsvolumen betrachtet. Während das Bilanzvolumen durch die aggregierten Bilanzsummen zum jeweiligen Abschlussstichtag der einzelnen Kreditinstitute ermittelt wird, berücksichtigt das Geschäftsvolumen zusätzlich die außerbilanziellen Geschäfte. Die Institute in Weser-Ems haben zum 31.12.2006 eine aggregierte Bilanzsumme von ca. 47,5 Mrd. € ausgewiesen, zum 31.12.2015 betrug die aggregierte Bilanzsumme ca. 66,4 Mrd. €. Dies entspricht eine Ausweitung der aggregierte Bilanzsumme in der Region Weser-Ems im betrachteten Zeitraum über zehn Jahre von ca. 40%. Das aggregierte Geschäftsvolumen<sup>4</sup> ist im gleichen Zeitraum von 50,8 Mrd. um ca. 41% auf 71,4 Mrd. € angewachsen. Die folgende Abbildung zeigt diese Entwicklung im Zeitverlauf.

---

<sup>4</sup> Das Geschäftsvolumen umfasst alle bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte der Kreditinstitute.

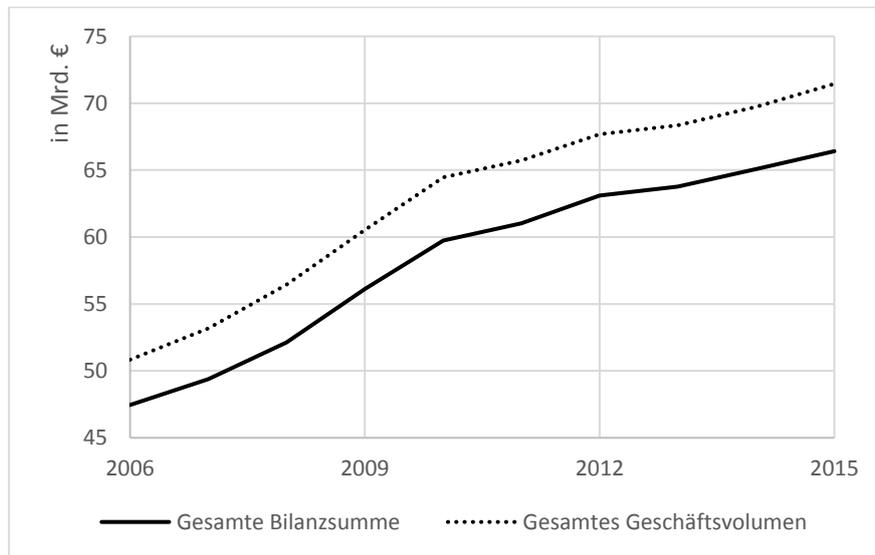


Abb. 2: Entwicklung von Bilanzsumme und gesamtem Geschäftsvolumen zwischen 2006 und 2015

Das bilanzielle Wachstum ist dabei verstärkt durch eine Zunahme der Bilanzsumme seitens der genossenschaftlichen Institute zurückzuführen. Im betrachteten Zeitraum hat die Bilanzsumme der Genossenschaften im ca. 81% zugenommen. Dies entspricht in absoluten Zahlen einem Wachstum von ca. 13,8 Mrd. € auf ca. 25,0 Mrd. €. Die Bilanzsumme des privatrechtlichen Instituts in Weser-Ems hat zwischen 2006 und 2015 um ca. 51% zugenommen. Dies entspricht einer absoluten Zunahme von ca. 4,5 Mrd. €. Das bilanzielle Wachstum der öffentlichen-rechtlichen Institute hat im betrachteten Zeitraum von 24,5 Mrd. € um ca. 13% auf ca. 27,7 Mrd. € zugenommen. Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung im Zeitverlauf.

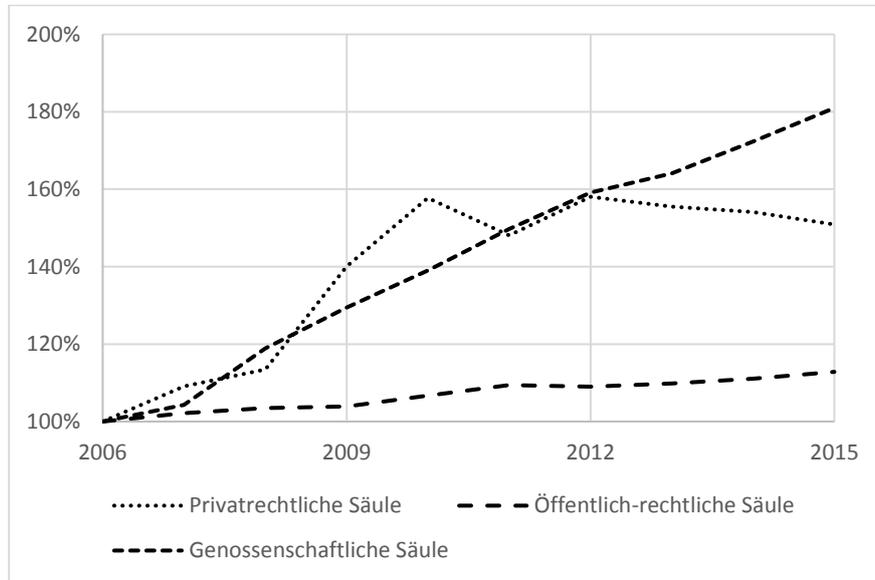


Abb. 3: Bilanzielles Wachstum zwischen 2006 und 2015 nach einzelnen Säulen

#### 4.2 Entwicklung der Aktiva

Der Fokus auf die Aktivgeschäfte der Institute zeigt die hohe Bedeutung des Kundenkreditgeschäftes für die regionalen Institute in Weser-Ems. Dabei hat das Volumen der Forderungen an Kunden seit 2006 zugenommen. Gemessen als Anteil an der Bilanzsumme hat diese Position von ca. 71,9% in 2006 um ca. 4,2% auf ca. 76,1% zugenommen. Damit determinierten Kreditgeschäfte mit Unternehmen und Haushalten zuletzt über drei Viertel der Aktivgeschäfte. Der Anteil von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ist im betrachteten Zeitraum von ca. 10,0% auf ca. 13,1% angestiegen. Im Gegenzug hat die Bedeutung der Forderungen an Kreditinstitute im Zeitverlauf von ca. 8,2% auf ca. 3,8% abgenommen. Eine ähnliche Entwicklung zeigen Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Handelsbestand der Institute. Sie haben sich von ca. 4,2% in 2006 auf

ca. 2,2% in 2015 reduziert. Die zeitliche Entwicklung stellt die folgende Abbildung gegenüber.

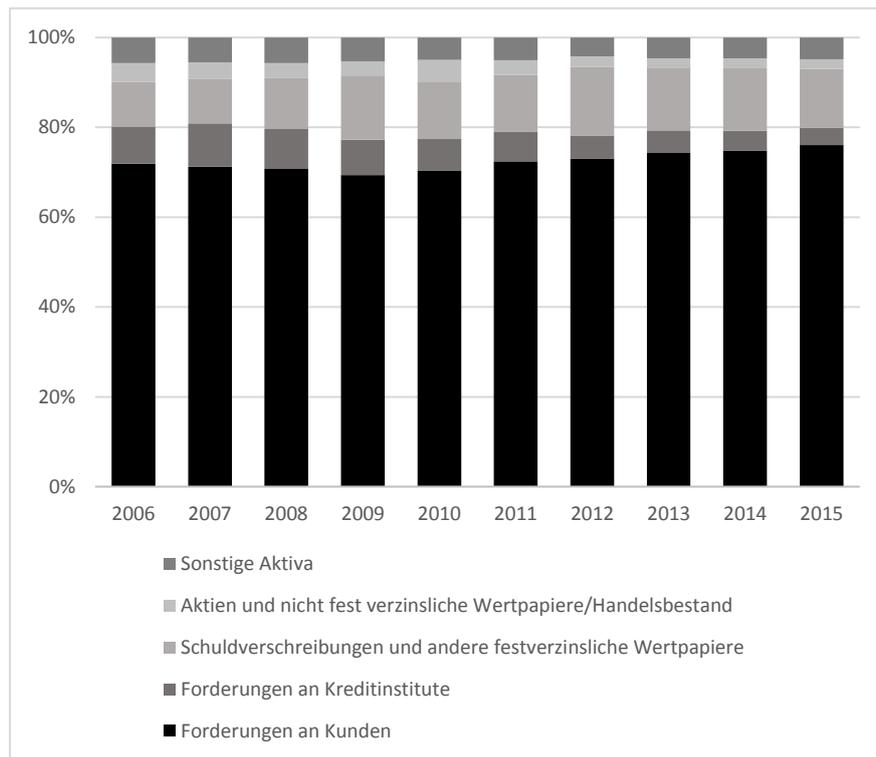


Abb. 4: Entwicklung der Aktivpositionen zwischen 2006 und 2015

#### 4.3 Entwicklung der Passiva

Mit Blick auf die Passiva zeigt sich insgesamt ebenfalls der Fokus auf Geschäfte mit Unternehmen und privaten Haushalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind von ca. 61,3% in 2006 auf ca. 66,6% in 2015 gestiegen. Sie umfassen dementsprechend zwei Drittel des Passivgeschäftes. Gleichzeitig haben die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im gleichen Zeitraum von ca. 24,8% auf ca. 21,9% abgenommen. Verbriefte Verbindlichkeiten haben ebenfalls abgenommen

und betragen 2015 noch ca. 1,4%. Dies entspricht einem Rückgang von ca. 3,1%. Zugenommen hat das bilanzielle Eigenkapital der Institute. Der Anteil von Eigenkapital und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken an der Bilanzsumme hat von ca. 6,2% in 2006 um ca. 2,1% auf ca. 8,3% zugenommen. Die folgende Abbildung zeigt die Zusammensetzung der Passiva im Zeitverlauf.

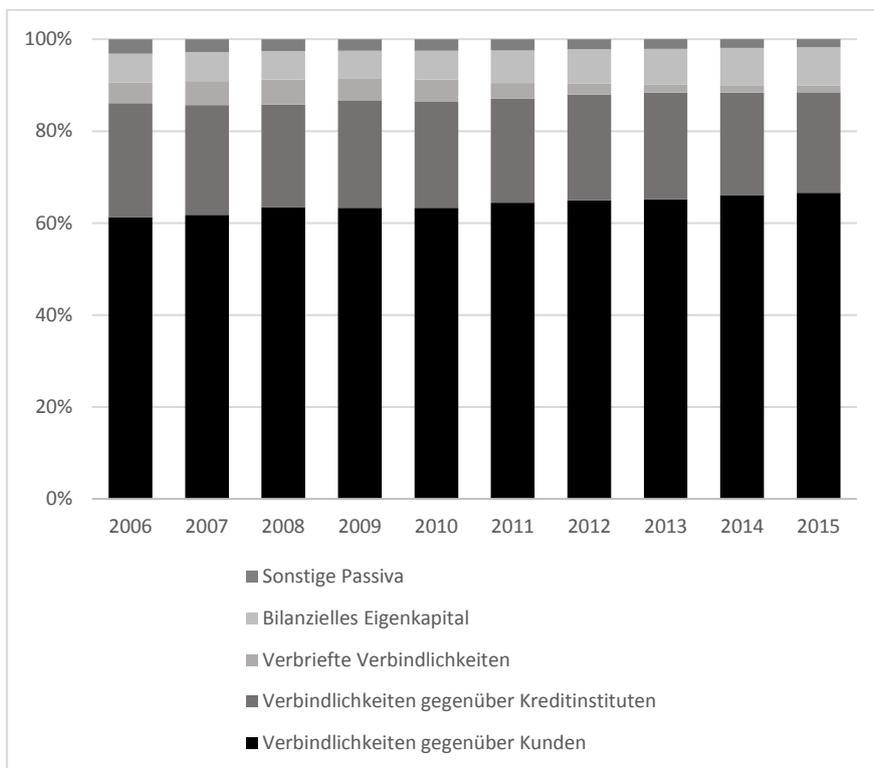


Abb. 5: Entwicklung der Passivpositionen zwischen 2006 und 2015

Wird der Fokus weiter auf das wichtigste Passivgeschäft der regionalen Kreditinstitute gelegt, so ermöglicht die Datenbank einer tiefergehende Analyse der Fristigkeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Gemessen am Anteil an den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden hat sich der Anteil von allen Position mit festen Fristigkeiten im Zeitverlauf

verringert. Die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten haben von ca. 34,4% auf ca. 31,1% abgenommen. Die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten verringerten sich von ca. 10,5% auf ca. 3,2%. Andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist verringerten sich von ca. 19,9% auf ca. 8,5%. Dieser Rückgang erfolgte zugunsten einer Umschichtung in tägliche fällige Verbindlichkeiten. Diese nahmen von ca. 35,3% auf ca. 57,2% zu. Diese Entwicklung zeigt eine höhere Liquiditätspräferenz der Bankkunden in Weser-Ems. Sie verzichten bewusst auf eine höhere Rendite, um ihre Mittel kontinuierlich verfügbar zu halten. Dies stützt die bisherigen Erkenntnisse aus vorherigen Analysen auf Basis von gezielten Stichproben unter den Kreditinstituten in Weser-Ems<sup>5</sup>. Die zeitliche Entwicklung zeigt die folgende Abbildung.

---

<sup>5</sup> Vgl. Janßen, S./Skibb, D. (2015), S. 14ff.

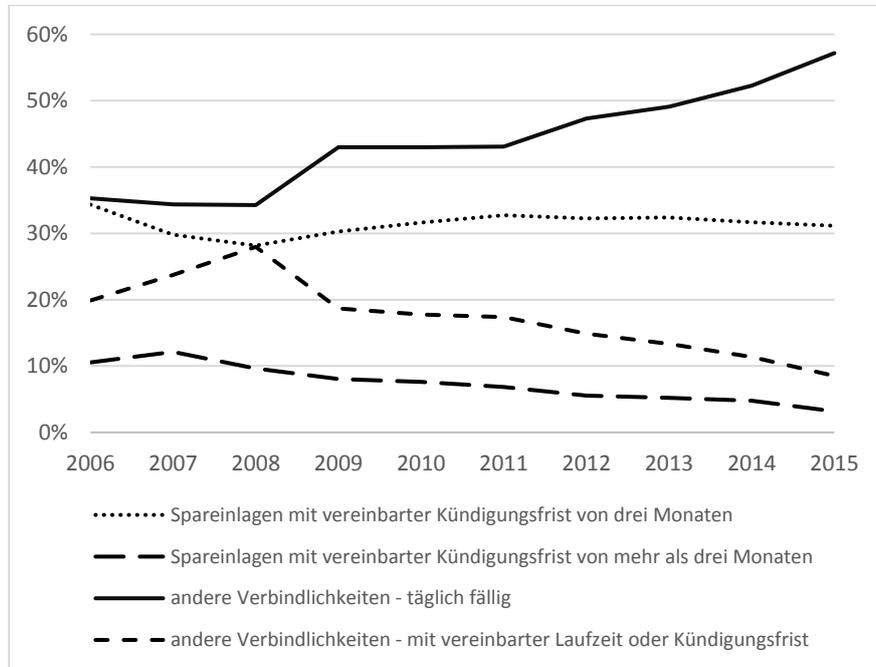


Abb. 6: Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristigkeit zwischen 2006 und 2015

#### 4.4 Ergebnisspaltung

Der Fokus auf die Ertragslage schwenkt den Blick auf Informationen aus der Gewinn- und Verlustrechnung, wobei im Rahmen einer Analyse der operativen Erträge die wichtigsten Ertragskomponenten der Institute in Weser-Ems identifiziert werden können. Die Zusammensetzung der operativen Erträge zeigt die klassisch hohe Bedeutung des Zinsgeschäftes in Deutschland auch für die Institute in Weser-Ems, wobei der Anteil an den operativen Erträgen im Zeitverlauf zugenommen hat. Während der Zinsüberschuss im Jahr 2006 ca. 71,2% der operativen Erträge ausmachte, betrug dieser Anteil 2015 ca. 77,7%. An zweiter Stelle steht das Provisionsgeschäft, welches von ca. 21,7% in 2006 auf ca. 22,9% leicht zugenommen hat. Faktisch keine Bedeutung hat das Handelsgeschäft in Weser-Ems, wobei sich der Anteil von ca. 0,4% in 2006 auf ca. 0,0% in

2015 reduziert hat. Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen schwanken relativ stark im Zeitverlauf. Während diese 2006 ca. 6,7% der operativen Erträge ausmachten, so lag der Anteil zuletzt in 2015 bei ca. -0,6%. Die Zinsmarge als Zinsüberschuss in Verhältnis zur Bilanzsumme ist im Zeitverlauf gesunken. Von ca. 2,4% in 2006 hat sich die Zinsmarge auf ca. 2,1% in 2015 reduziert. Somit ist das Kerngeschäft der regionalen Kreditinstitute in Weser-Ems tendenziell weniger rentabel geworden.<sup>6</sup> Die Zusammensetzung und zeitliche Entwicklung der operativen Erträge zeigt die folgende Abbildung.

---

<sup>6</sup> Ein wesentlicher Grund hierfür ist das derzeitige Niedrigzinsumfeld. Vgl. hierzu u. a. Janßen, S./Skibb, D. (2015).

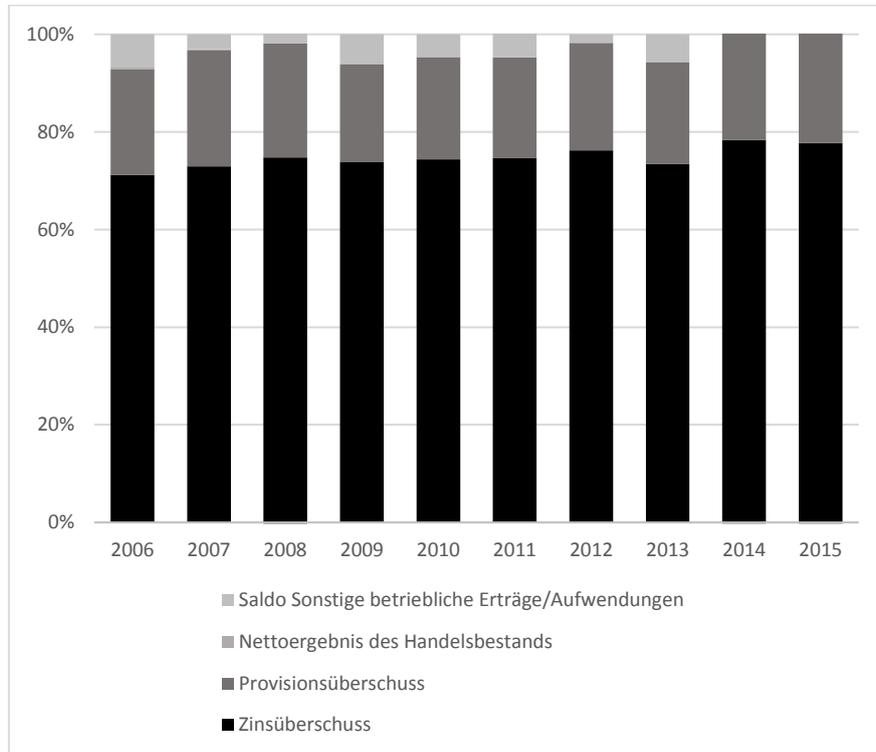


Abb. 7: Zusammensetzung der operativen Erträge zwischen 2006 und 2015

#### 4.5 Cost-Income-Ratio (CIR)

Um die Effizienz von Kreditinstituten zu beurteilen wird die sogenannte Cost-Income-Ratio verwendet. Sie setzt die Verwaltungsaufwendungen ins Verhältnis zu den Erträgen.<sup>7</sup> Je kleiner diese Kennzahl ist, desto effizienter arbeitet das jeweilige Institut. International wird eines CIR von 60% als effizient angesehen, wobei die Beurteilung dieser Kennzahl stark von der Geschäftsausrichtung abhängt<sup>8</sup>. Während für ein Institut, welches ausschließlich online tätig ist, eine CIR von 60% immer noch für eine

<sup>7</sup> Vgl. Botsis, D. et al. (2015), 93ff.

<sup>8</sup> Sinn, W./Schmundt, W. (2014), S. 24.

relativ geringe Effizienz spricht, so ist eine CIR von 60% für ein Institut, welches in der Fläche präsent ist, verhältnismäßig schwierig zu erreichen.

Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der CIR in Weser-Ems von 2006 bis 2015 im Vergleich zur durchschnittlichen Entwicklung auf Bundesebene. Ebenso ist die international anerkannte effiziente CIR von 60% mit aufgeführt. Die Grafik zeigt, dass die CIR sowohl in Weser-Ems, als auch auf Bundesebene relativ stark schwanken. Sie liegen dabei in einem Korridor zwischen ca. 65% und ca. 72%. Während 2006 die CIR um ca. 2,7% niedriger war, so lag diese Differenz in 2015 bei ca. 0,8%.

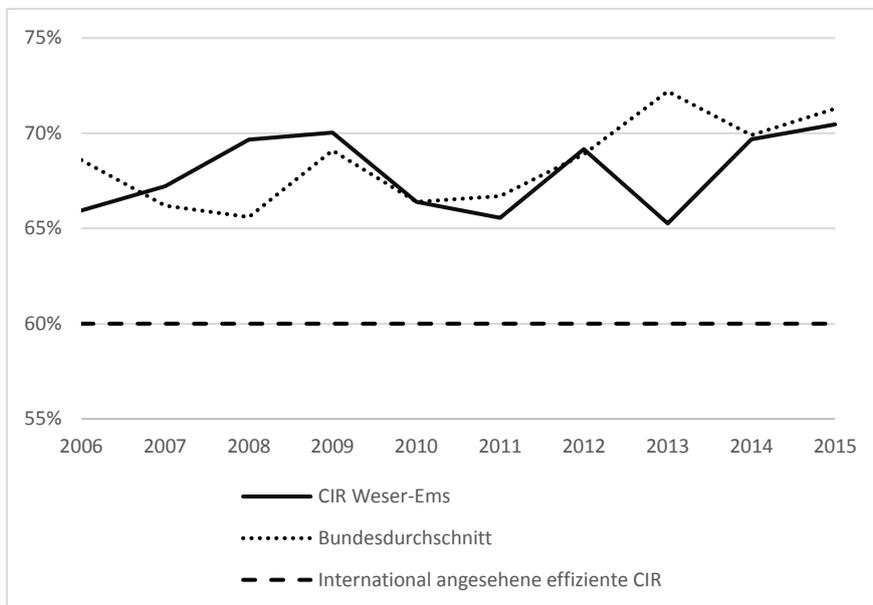


Abb. 8: Entwicklung der Cost-Income-Ratio (CIR) zwischen 2006 und 2015

## 5 Perspektive

Bis dato wurde die Datenbank im Rahmen einer Masterarbeit<sup>9</sup> sowie in verschiedenen Forschungsprojekten<sup>10</sup> eingesetzt. Während in den Forschungsprojekten überwiegend die Zusammensetzung von Aktiva und Passiva betrachtet wurde, setzte die Abschlussarbeit im Bereich Risikomanagement und Regulierung an. Die Datenbank wurde an dieser Stelle verwendet, um Implikationen über die Risikolage der Institute abzuleiten, etwa durch Gegenüberstellung der Eigenkapitalausstattung oder über die Bildung von Kennzahlen wie der aufsichtlichen Leverage Ratio.

Wird die Risikolage der Institute betrachtet, so hält ein reiner Fokus auf Vermögens- und Ertragslage nicht stand, da über diese Positionen nur relativ wenige Informationen Rückschlüsse auf den Risikogehalt ermöglichen. Es müssen weitere Informationen berücksichtigt werden, um die Risikolage über die Datenbank zu fundieren. Dementsprechend wäre es in einem nächsten Schritt sinnvoll, die bestehende Jahresabschlussdatenbank über eine weitere Datenbank bezüglich der Risikolage zu erweitern. Informationen hierzu liefern die Offenlegungsberichte, welche durch die Kreditinstitute, neben den Jahresabschlüssen, veröffentlicht werden müssen.

Ebenso können über die bestehende Datenbank zwar relativ einfach Informationen über die Zusammensetzung von Bilanz und GuV abgeleitet werden, komplexere Kennzahlen müssen jedoch separat ermittelt werden. Es würde sich hier anbieten, weitere Kennzahlen in die Datenbank zu aggregieren, wodurch eine schnelle und einfache Evaluation der Region Weser-Ems bezüglich spezifischer Sachverhalte möglich wäre. Eine

---

<sup>9</sup> Die Ergebnisse werden in diesem Jahresband im Beitrag „Backstop oder Frontstop – Auswirkungen einer aufsichtlichen Leverage Ratio auf die Adressrisikoneigung regionaler Sparkassen in Weser-Ems“ dargestellt. Bezüglich der Abschlussarbeit vgl. Skibb, D. (2017).

<sup>10</sup> Die Ergebnisse werden in diesem Jahresband im Beitrag „Kreditklima und mittelständische Unternehmen in der Region Weser-Ems – Lage und Ausblick 2017“ dargestellt.

weitere Möglichkeit bildet die Integration von Kennzahlensystemen, um die regionalen Kreditinstitute in aggregierter Form abzubilden<sup>11</sup>.

Die rein deskriptive Betrachtung stellt schließlich nur einen ersten Schritt der Nutzungsmöglichkeiten dar. Über die Lage- und Streuungsparameter werden die jeweiligen Positionen der Kreditinstitute in Weser-Ems aggregiert und beschrieben. Diese Informationen können in weiteren, tiefergehenden Analysen verwendet werden, um spezifische Sachverhalte und Entwicklungen für Weser-Ems zu analysieren.

---

<sup>11</sup> Vgl. hierzu u. a. Botsis, D. et al. (2015).

### Literaturverzeichnis

**Botsis, D./Hansknecht, S./Hauke, C./Janssen, N./Kaiser, B./Rock, T. (2015):** Kennzahlen und Kennzahlensysteme für Banken, Wiesbaden.

**Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (2017):** Bundesanzeiger, online im www unter URL: [https://www.bundesanzeiger.de/ebanzwww/wexsservlet?pk\\_campaign=tippfehler&pk\\_kwd=bundesanzeiger.de](https://www.bundesanzeiger.de/ebanzwww/wexsservlet?pk_campaign=tippfehler&pk_kwd=bundesanzeiger.de), Abruf am 27.07.2017.

**Hartmann-Wendels, T./Pfungsten, A./Weber, M. (2015):** Bankbetriebslehre, 6. Aufl., Berlin/Heidelberg.

**Janßen, S./Skibb, D. (2015):** Forschungsprojekt: Regionale Kreditinstitute in Niedrigzinsumfeld, Dezember 2015, Wilhelmshaven.

**Sinn, W./Schmundt, W. (2014):** Deutschlands Banken 2014: Jäger des verlorenen Schatzes. Hg. v. Bain Company Germany, Inc. und Bain Company Switzerland, Inc. München.

**Skibb, D. (2017):** Backstop oder Frontstop – Empirische Betrachtung der Auswirkungen einer aufsichtlichen Leverage Ratio auf die Adressrisikoneigung regionaler Sparkassen in Weser-Ems, Masterarbeit, Wilhelmshaven.

**Statistisches Bundesamt (2016):** Kreisfreie Städte und Landkreise nach Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte am 31.12.2015, online im www unter URL: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/Aktuell/04Kreise.html>, Abruf am 06.06.2017.